

Rote Punkte ...

DIE STEUER-UNGERECHTIGKEIT WIRD MIT DIESEM BELASTUNGSPAKET FORTGESETZT

„Die Regierung beteiligt sich durch die vorgestellten Massenbelastungen an dem europaweiten koordinierten Krisenprozess“, erklärt der wirtschaftspolitische Sprecher der KPÖ, Michael Graber.

Die Massenbelastungen ergeben sich in erster Linie durch die zusätzliche Belastung der PensionistInnen, dem öffentlichen Dienst und der Länder, die diese an die Bevölkerung weitergeben werden, wie das bereits in der Steiermark geschieht.



Mit zusammen an die 16 Milliarden Euro stellen diese Posten den Großteil des Belastungspakets. Der unmittelbare Kaufkraftverlust wird 3 bis 5 Milliarden Euro betragen.

Zieht man von den 26 Milliarden die erhoffte Finanztransaktionssteuer und den in der Schweiz erhofften Zugriff auf österreichische Schwarzgelder ab - beide

sind von internationalen Entwicklungen abhängig, auf die die österreichische Regierung nur geringen Einfluß hat - steht fest, so Graber,

„DASS DIE UMVERTEILUNGSMASCHINE NACH OBEN UNTER DEM TITEL DER BUDGETSANIERUNG BESCHLEUNIGT WEITERLÄUFT“.

Das zeigen auch die zufriedenen Reaktionen der Industriellenvereinigung und der Wirtschaftskammer. Auch die ins Auge gefasste Aufhebung der Spekulationsfrist bei Immobilienverkäufen und die „Adaptierung“ der Gruppenbesteuerung von Konzernen ändert daran nichts. Außerdem sind die dort genannten Einnahmen geschönte Schätzungen, während die Massenbelastungen auf den Euro genau konkret berechenbar vorliegen.

Ein Detail: während die Pensionen und die Gehälter im öffentlichen Dienst nicht nur auf Jahre unter der Inflationsrate gehalten werden und damit dauerhafte Einkommensverluste programmiert werden, ist die sogenannte Solidarbeitrag von Jahreseinkommen über 185.000€ auf vier Jahre begrenzt.

„Keine Vermögensteuer, keine Erbschaftssteuer, keine Erhöhung der Körperschaftsteuer - die Steuerungerechtigkeit wird mit diesem Belastungspaket fortgesetzt“, fasst Graber seine erste Einschätzung zusammen.

(KP-PD) ★

THEORETISCHE KONFERENZ DER KPÖ | SA., 24. UND SO., 25. MÄRZ 2012

KLAGENFURT (VOLKSHAUS/LJUDSKI DOM)

Solidarische Gesellschaft

Themen und Fragen rund um den Begriff der „solidarischen Gesellschaft“ sollen auf der Konferenz besprochen und vertieft werden.

Themen: Neoliberale Ensolidarisierung; Solidarität in marxistischen und linken Diskursen; Solidarität und Prekarität; Internationale Solidarität heute; Jugendkulturen und Sozialisierung; feministische Perspektiven; Sozialistische Selbstverwaltung; Solidarische Gesellschaft & sozialistische Perspektive...

Anmeldung und Informationen beim

KPÖ Bundesvorstand
(bundesvorstand@kpoe.at)



AUF UNS KOMMT'S AN: **100**
JAHRE JURA SOYFER

Volksstimme und KPÖ laden ein zur Veranstaltung - 1912, also vor 100 Jahren, wurde Jura Soyfer geboren.

Prolog zum Soyfer-Jahr

mit *Eva Brenner (Regisseurin), Susita Fink (Theaterwissenschaft.), Markus Hanak (Regisseur), Erwin Riess (Schriftsteller), Mirko Messner (KPÖ-Bundessprecher) u.a.*

Di., 13. März, 19.30 Uhr, 7Stern

„Der Schatten ist lang“, Dokumentarfilm über Jura Soyfer und seine ZeitgenossInnen.

Von und mit *Eva Brenner (Regisseurin)* im anschließenden Publikumsgespräch.

Di., 17. April, 19:30 Uhr, 7Stern



HÄUPL. „**DIE GEMEINSAME SPRACHE IST DEUTSCH**“

Kürzlich veröffentlichte die SPÖ-Wien ihre „Wiener Positionen zum Zusammenleben“. Wer die 6 Punkte studiert bekommt Bauch- und Kopfweh. Die SPÖ begibt sich auf Positionen, die einst allein die FPÖ besetzte.

„Wer in Wien leben will, soll sich auch zu Wien und zu einem Zusammenleben in Respekt und Rücksichtnahme bekennen“, so eine Feststellung. Das erweist sich im Gesamtkontext als Richtschnur der „neuen“ SPÖ-Politik: Nicht um politische Entscheidungen, wie „gleiche Rechte, gleiche Pflichten“ realisiert werden können, geht es, sondern um die „Individualisierung“ gesellschaftlicher Fragen und Probleme. Überall im SPÖ-Papier schimmert durch: Menschen müssen sich „ihre Rechte“ erst durch Integration - sprich Anpassung und Unterordnung - erwerben.

Die „Wiener Lebensart“, die angerufen wird, und der Verweis auf „Grundwerte wie Demokratie, Rechtsstaat, Trennung von Staat und Religion, Gewaltfreiheit, gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Gleichheit von Frauen und Männern“ dienen dazu, zu suggerieren, dass gewisse (angeblich kulturfremde) ‚Ausländer‘, erst erzogen/integriert werden müssen. Die (absichtlich?) falsche Analyse erlaubt dann die notwendigen Schlussfolgerungen: „Bei aller Weltoffenheit erwarten wir, dass diese Grundwerte und die Menschenrechte von allen in dieser Stadt respektiert werden.“ Burschschafter, Neonazis und HC-Strache dürften damit ebensowenig gemeint sein wie Abtreibungsgegner, die Frauen terrorisieren. Keine Rede ist von der strukturellen Benachteiligung von Frauen in „unserer Demokratie“, die sich in ungleicher Bezahlung für gleichwertige Arbeit, vielfältiger Diskriminierung und sexistischer Werbung manifestiert. Keine Rede, dass Demokratie im wesentlichen auf die Stimmabgabe bei Wahlen reduziert ist und sich die angebliche „Gewaltfreiheit“ tagtäglich in häuslicher Gewalt zeigt.

„Die gemeinsame Sprache in Wien ist Deutsch. Wer hier leben will, muss Deutsch können.“ - Klingt nicht nur nach HC-Strache, ist es auch. Ob Anna Netrebko schon demnächst mit ihrer Abschiebung rechnen muss, bleibt unklar.

„Der Zugang zu sozialen Leistungen unserer Stadt und Gesellschaft gilt für alle. Jede/r muss aber zur Gemeinschaft und zum Erhalt der sozialen Sicherheit für alle beitragen.“ lautet eine weitere Headline. Häupl & GenossInnen vergessen die vielfältigen Diskriminierungen von Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft. Diese verdienen deutlich weniger, zugleich ist die Armutsgefährdung deutlich höher als bei in Österreich Geborenen. Der gleiche Zugang zu Gemeindewohnungen ist nicht Realität. Diskriminierung am Wohnungsmarkt und im Bildungssystem sowie Alltagsassismus aber schon. Fakt ist auch: MitbürgerInnen mit migrantischem Hintergrund haben über Jahrzehnte mehr in die Sozialtöpfe eingezahlt als sie zurück bekommen haben. Von der politischen Gleichstellung von Nicht-StaatsbürgerInnen; vom aktiven und passiven Wahlrecht „für Dritt-Staatsangehörige“ - keine Rede. Woher der Wind weht, was SP-Spitzenfunktionären wirklich wichtig ist, zeigt die Feststellung „Wien (muss) ein starker Wirtschaftsstandort bleiben“. Besser hätten es Leitl und die Industriellen-Vereinigung nicht formulieren können.

Didi Zach ★

SMASH ACTA! KAMPF GEGEN PIRATERIE UND ZENSUR?

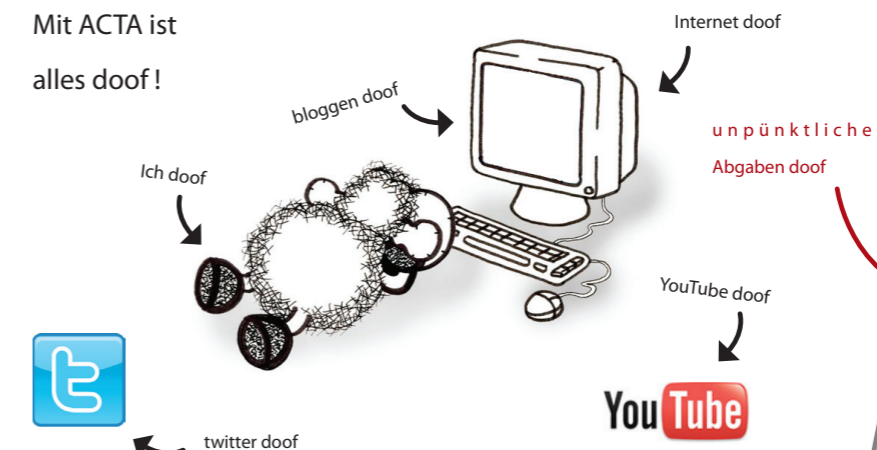
Das Anti-Counterfeiting Trade Agreement (ACTA) ist ein multilaterales Handelsabkommen auf völkerrechtlicher Ebene, das unter Ausschluss der Öffentlichkeit beschlossen worden ist. Die teilnehmenden Nationen bzw. Staatenbünde wollen mit ACTA internationale Standards im Kampf gegen Produktpiraterie und Urheberrechtsverletzungen etablieren.

Vordergründig scheint es bei diesem Thema um die Freiheit des Internets zu gehen. In Wahrheit aber ist der Kampf gegen die Überwachung im Internet nur ein Teil eines globalen und systemübergreifenden Kampfes gegen den sich radikalierenden Neoliberalismus und dessen Begleiterscheinungen. Die repressiven Verordnungen könnten bedeuten, dass Menschen für das Teilen von Zeitungsartikeln oder das Hochladen eines Videos von einer Party, auf der urheberrechtlich geschützte Musik gespielt wird, bestraft werden.

Im Endeffekt ist es so, das Provider (Anbieter) dazu gezwungen werden könnten, das Nutzungsverhalten ihrer Kunden zu überwachen und den Internetzugang nach drei Urheberrechtsverstößen entziehen. Die Provider wären dazu verpflichtet, die notwendige Infrastruktur bereitzustellen und könnten sich andernfalls sogar selbst strafbar machen. Die Mehrkosten würden, wenig überraschend, an den Verbraucher weitergegeben. Seit nunmehr 10 Jahren werden weltweit die Rechte der Menschen immer stärker beschnitten während gleichzeitig autoritäre Tendenzen in Gesellschaft und Staat zunehmen. Durch das österreichische Sicherheitspolizeigesetz - der „Patriot Act“ - oder die Videoüberwachung in London wurden im Namen der Terrorismusbekämpfung grundlegende Menschenrechte eingeschränkt.

Seit dem Ausbruch der Systemkrise 2008 wird im Namen der „Wirtschaft“ weitgemacht und so demokratische Regierungen gegen „ExpertInnenregierungen“ ausgetauscht und Europa immer mehr zu einem „Nachtwächterstaat“ in dem nur noch Konzerne und Finanzindustrie das Sagen haben, staatliche Leistungen auf ein Minimum zurückgefahren werden und der Staat nur noch die Funktion hat für „Recht und Ordnung“ also im weitesten Sinne für den Schutz des Eigentums der Obersten 3% zu sorgen.

ACTA ist Teil eines Systems, welches die Demokratie immer stärker beschränkt und im Endeffekt kein anderes Ziel hat als KritikerInnen zum Schweigen zu bringen, den Widerstand gegen dieses System zu kriminalisieren und den Willen der Konzerne bedingungslos durchzusetzen.



ÜBERPARTEILICHE GEDENKUNDEGEBUNG

Antifaschismus ist an keine Partezugehörigkeit gebunden!

Das meinen zahlreiche Persönlichkeiten mit unterschiedlichen politischen und weltanschaulichen Zugängen aus dem 21. und 22. Bezirk und rufen zu einer gemeinsamen Kundgebung gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rechtsextremismus in der Donaustadt auf.

Die nat'snalsozialistische Machtübernahme in Österreich jährt sich am 12. März zum 74. Mal. Selbst Jahrzehnte nach der Befreiung lehnt die FPÖ Donaustadt die Benennung von Straßen nach Opfern der NS-Terrorherrschaft (wie Anne Frank) ab. All das bewegt unterschiedlichste Personen zu einem aktiven Zeichen für einen würdigen Umgang mit Menschen, die vom Naziregime verfolgt wurden oder mutig Widerstand geleistet haben. Gleichzeitig wollen sie dem Rechtsextremismus heute entschlossen entgegenzutreten.

Mo., 12. März 2, 17:30 Uhr
 Am Platz vor der Donaucitykirche

GEDENKFEIER FÜR DEN SOZIALISTISCHEN FREIHEITSKÄMPFER OTTO FELIX KANITZ

Mi., 18. April, 11:00 Uhr
 Wien - Mauer | Rathauspark



Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe:
9. April um 12 Uhr
 (Relevant sind Termine vom 26. April bis einschließlich 8. Juni)

Termine, Kritik, Anregungen, LeserInnenbriefe, Debattenbeiträge (max. 2000 Zeichen) an:

rotepunkte@kpoe.at

TERMINE | INFOS ...

- ... KPÖ-LEOPOLDSTADT** *2. Café Sperlhof, Große Sperlg. 41*
Mo., 19. März, 18:30 Uhr Treffen von KPÖ & PolDi
Mo., 16. April, 18:30 Uhr Treffen von KPÖ & PolDi
- ... KPÖ-LANDSTRASSE** *3. Baumgasse 29-31/1a*
Sa., 17. März, 14-16 Uhr Diskussionsnachmittag „Ist Wohlstand nur durch ungebremstes Wachstum möglich?“
Beiträge von Beate Lohinger und Robert Brunthaler
- ... KPÖ MARGARETEN** *5. Rotpunkt, Reinprechtsdorfer Straße 6*
Mo., 12. März, 19 Uhr Mitgliederversammlung: Konkretisierung der Pläne für 2012
Mo., 26. März, 19 Uhr *Margareten Aktiv:* Buchpräsentation „Chantal“ von Martin Granzner
Der Herausgeber Wolfgang Friedl steht für ein Gespräch zur Verfügung, Lesung: „zash!“
Mo., 23. April, 19 Uhr Mitgliederversammlung (Achtung: Keine MV am 9.4., Ostermontag)
- ... KPÖ 6/7/8/9 & ARGE GENOSSINNEN** *7. 7Stern, Siebensterngasse 31*
Mi., 25. April, 19 Uhr Mitgliederversammlung; davor ab 17 Uhr Verteilaktion
- ... KPÖ-FAVORITEN** *10. Trostraße 68/70, Eingang Herzgasse*
Di., 20. März, 18 Uhr „Solidarische Gesellschaft“ - Diskussion und Bericht im Vorfeld der Konferenz
Mi. (!), 18. April, 18 Uhr Aktuelle politische Fragen
- ... KPÖ SIMMERING** *11. Hugogasse 8*
Jeden Freitag, 16-18 Uhr Offener Bücherkasten zur freien Entnahme im 1. Stock
- ... KPÖ WIEN-WEST** *14. Drechslergasse 42*
Mi., 4. April, 17:30 Uhr Mitgliederversammlung
- ... KPÖ FLORIDSDOF** *21. Galvanigasse 15-17*
Mi., 14. März, 18 Uhr *Die Krise als Umverteilungsturbo* | Referent Didi Zach
- ... KPÖ-DONAUSTADT** *22. Wurmbrandgasse 17*
Mo., 26. März, 19 Uhr Kaktus-Stammtisch im Gasthaus „Goldener Hirsch“, 22. Hirschstettnerstraße 83
Mi., 28. März, 19 Uhr Mitgliederversammlung: Wir planen unsere Bezirksarbeit im 1. Halbjahr
Mi., 4. April, 15-17 Uhr Kaktus-Klub in der Wurmbrandgasse
- ... RASSISMUSFREIES TRANSDANUBIEN** *22. Pizzeria Fantastica, Wagramer Str. 154*
Di., 17. April, 19 Uhr Treffen; zu Gast: „Somal 21 - Verein für Integration und humanitäre Hilfe“
- ... FRIEDENSINITIATIVE** *22. Donau-City-Kirche, Donau-City Straße 2*
Di., 10. April, 19 Uhr *Landminen - Leben in unsichtbaren Gefängnissen* | Disk. mit Mag^a Iwona Tscheinig
- ... CLUB 23** *23. Breitenfurterstrasse 280 | Eingang Höpflergasse 1* | Jeden Dienstag: Club ab 15 Uhr
Di., 3. April Dia-Schau „Cuba“ mit M. Graber
Di., 10. April „Jura Soyfer, ein Leben“ | W. Gedlicka
Di., 24. April „1. Maifeier“ | Festrede, Video, Musik...
- ... KOMMUNISTISCHE SCHÜLERINNEN INITIATIVE** *22. Wurmbrandgasse 17*
Do., 15. März und 19. April, Treffen der KSI, offen für alle Jugendlichen, 19 Uhr



P.b.b., Verlagspostamt: 1140 Wien, Z-Nr.: 02Z032245M, DVR: 06000008